

The background is a vertical painting of a sunset. The sky is filled with soft, colorful clouds in shades of blue, white, orange, and yellow. The sun is low on the horizon, creating a bright glow and a reflection on the water below. In the distance, there are dark, silhouetted mountains. The overall mood is serene and contemplative.

Wie kumm  
ick in  
de Hewen?

# Wie kumm ick in de Hewen?

De Frog no de Ewichkeid ward vun veele Minschen bi Siet schoben. Dat kööt wi sogar bi de sehn, de öwer ehr Enn nodenken. De amerikanisch Schauspeelerin Drew Barrymore speelte as Kinnerstar in de Fantasifilm „E.T. – Der Außerirdische“ en Hauptrull. As se achtuntwindich Johr old weer (born 1975), üterte se: „Wenn ick vör mien Katt starben schull, denn schull eens ehr mien Asch to freten geben. Denn lew ick jedenfalls in mien Katt wieder.“ Mocht eens dat nich bang, wenn Lüüd so kortsichdi sünd und so bannig wenig öwer de Dod weeten? Mocht disse Ohnungslosigkeit un Kortsichdichkeid eens nich bang, wenn man an de Dod denkt?

To Tieden Jesu keemen veele Minschen to Em. Ehr Anlingen weern meest jümmers irdische Ord:

- **Tein Utsätzige wulln gesund warrn** (Lukas 17,13)
- **Blinde wulln wedder kieken köön** (Matthäus 9,27)
- **Een tövte op Hülپ bi en Arbenstriet** (Lukas 12,13-14)
- **Pharisäer keemen mit de Fangfrog, ob se de Kaiser Stüern betohln schulln** (Matthäus 22,17).

Bloots en poor Lüüd keemen to Jesus, um vun em to weeten to krieggen, wodenni eens in de Hewen kummt. En rieke, junge Mann gung to em mit de Frog: „Goode Meister, wodenni mutt ick dat anstelln, dat ick Andeel krieg an dat ewige Lewen?“ (Lukas 18,18). Em worr seggt, watt he doon schull, nämli: allns dat verkoopen, wor an sien Hart hung un denn Jesus nofolgen. Wiel dat he bannig riek weer, hörte he nich op de Rat un verzichdede dormit op de Hewen. Dat geev ok Lüüd, de de Hewen gor nich söchten, awers se wurrn bi dat Tosomenkomen mit Jesus dor op henn wiest. Un denn greepen se glieks to. Zachäus wull Jesus to geern sehn. Awers he funn mehr as he sick dacht har. Na de Besöök in dat Hus vun Zachäus – so to sägen bi't Kaffee drinken – funn he de Hewen. Jesus meente denn: **„Hüt is in dit Hus dat Heel intrucken“** (Lukas 19,9).

## Wodenni find`t eens de Hewen?

No dat watt bit hier henn secht is, kööt wie fastholn:

- Dat Himmelriek find`t eens an en ganz bestimmte Dag. Dat is good to weeten, denn so ward dat ok för Se, leewe Leeser un leewe Leeserin, hüt möchli, dat ewige Lewen bi Godd to ergriepen.
- Um dat Himmelriek to erwarben, bruukt eens nix mit de Hannen doon.
- Dat Himmelriek kann man ganz unvöbereided fin`n.

Unse eegen Vörhemm, in de Hewen to koomen, sünd to meest nich richdi, wenn wi nich dorvun utgohn, wat Godd secht hett. En Schlogersängerin hett in en Leed öwer en Spoßmoker sungem, de no en johrelang Zirkusdeenst ophörte: „He kummt seker in Hewen, denn he hett de Minschen fröhli mokt.“ En rieke Stiftsfru leet en Armenhus buu`n, wo 20 Fruuns ohne Geld to betolen lewen kött: De Fruunslüüd müssen eer awers verspreeken, jeden Dag en Stunn för dat Seelenheel vun de Stiftsfru to beeden.

## Wat awer bringt uns wüekli in de Hewen?

Dormit wi op disse Frog klor un dükli antern köön, hett Jesus uns en Glieknis vertellt. In dat Lukasevangelium Kapitel 14,16 schnackt he vun en Minsch (de steiht in`t Glieknis för Godd), de en groode Fest (dat steiht för de Hewen) utrichden will un tonächst blots Inlodungen an bestimmte Lüüd schickt. All Lüüd antern afsinns. En no de annere fangt an, sick to entschulligen. De eerste secht: **„Ick heff mi en Koppel kööft ...“**, de tweete: **„Ick heff fieff Ossenspannwark kööft ...“**, de drüdde: **„Ick heff man jüst heirad. Dorum kann ick nich komen.“** Jesus schlütt dat Glieknis mit dat Urdeel vun de Gastgeber: **„Awer dat will ick jem seggen: Keen en vun de, de inlod`n weern, kricht vun mien Mohltied wat aff!“** (Lukas 14,24).

Doran ward dükli, dat man de Hewen winnen oder verleern kann. Wichdi is, ob en de Inlodung anneemen oder avlehnen deit. Geiht dat noch eenfacher? Doch wohl nich! Wenn mol veele Minschen vun de Hewen utschloten sien warnn, denn nich dorum, wiel se de Wech nich kennten, sünners wiel se de Inlodung utschlohn hem.

De dree in't Glieknis nöhmte Lüüd sünd uns keen Vörbild, denn keen en nimmt de Inlodung an un kummt to dat Fest! Ward dat Fest nu gor nich fiert? Doch! No de Affbescheede schickt de Husherr öwerall Inlodungen henn. Nu warrn keen Korden mit Goldschrift mehr druckt. Nu güld blots de Toroop: „Kumm nu!“ Un jed en, de sick inloden lött, kricht en seekere Platz bi't Fest. Wat passeert nu? Jo, de Lüüd komen - sogar in groote Schoorn. No eenige Tied süht sick de Gastgeber üm: dat gifft noch frie Plätze! He secht to sien Knecht: „Goh wedder ruut! Lod wieder in!“

An disse Städ much ick dat Glieknis op uns öwerdrägen, wiel dat genau unse Situasjon hüüt dröpt. Dat gifft noch frie Plätze in Hewen un Godd lött di segen: „Kumm, beläch dien Platz in Hewen! Sie kloog un reserweer för de Ewichkeit! Do dat hüüt!“

De Hewen is unvörstellbor schön un dorüm verglickt em de Herr Jesus mit en groote Fest. In de eerste Korintherbreef (Kap. 2,9) heet dat dorto: **„Wat keen Oog seech un keen Ohr hört hett un in keen en Minschen Hart hoben is, wat Godd de bereitet hett, de em leew hemm.“** Nix, awer ok gornix op disse Eer, is mit de Hewen ok blots wenig vergliekbor. So unvergliekbor schön is dat dor. Den Hewen dörm wie op keen Fall verpassen, denn he is bannig kostbor. En hett för uns dat Tor to'n Hewen opschloten. Dat is Jesus, de Sön vun Godd! Em hemm wie dat ok to verdanken, dat dat so eenfach is dor henn to komen. Dat licht nu blots noch an uns, ob wie dat wöö. Blots wer so kortschichti is as de dree Mannslüüd in'ne Glieknis, kummt de Inlodung nich no.



## De Rettung passert dör de Herr Jesus

In de Apostelgeschichte (Kap. 2,21) läsen wie en bannig wichdige Vers: **„Un denn ward jedeem, de den Herrn sien Nom anropen deit, redded warnn.“** Dat sünd de wichdigsden Wöör vun dat Nüe Testament, de wie begriepen schööt. As se Paulus in Philippi insperrt harrn, bröchde he dat in dat Vertelln mit de Opseher op de Punkt. Dor sän se to em: **„Glöw an den Herrn Jesus, denn warst du un ok dien Hus redded“** (Apostelgeschichte 16,31). Disse poor Wöör moken uns kort un knapp düütli, wie wichdi unse Herr Jesus för uns is un wie dörgriepend He unse Lewen verännern kann. Noch in de glieke Nacht bekehrte sick de Gefängnisopseher to Jesus.

Dat givt noch wat, wat wie op jeden Fall weten mööt: Jesus much uns vun de Wech rünner holn, de in de Verdammnis end't, in de Höll. Öwer Hewen un Höll secht de Bibel, dat de Minschen dor ewich sien warnn. De eene Städ is bannig wunnerbor, de annere gruulich. En drüdde Städ gifft dat nich. Fief Minuten no de Dod ward keen en mehr segen, mit de Dod is allns vörbi. An de Person vun Jesus entsche-det sick allns. Unse ewige Blieden hangt vun en enkelte Person af: vun Jesus – un wie wi to Em stohn doon.

As ick in Polen to en Vödragsreis ünnerwegens weer, hem wi dat ehemolige KZ Auschwitz besöcht. Gruuliche Soken hem sick dor in de Tied vun dat Drüdde Riek afspeelt. Vun 1942 – 1944 wurnn dor mehr as 1,6 Millionen Minschen, meest Juden, vergost un dorno verbrennt. Man läst in de Böker vun de „Höll vun Auschwitz“. Ick heff öwer disse Beteknung nodacht, as wie vun en Anstellte dör en Goskommer föhrt wurnn, in de op eenmol sösshunnert Minschen umkemen. Dat weer unvörstellbor gruulich. Awers weer dat wüklig de Höll?

Wie kunn uns as Besökergrupp de Goskommer blots dorum ankieken, wiel dat Gruuen siet Januar 1945 en Enn hett. Nu sünd de Anlogen to Ankieken friegeben un keen en ward dor mehr quält un vergiftet. De Goskommers vun Auschwitz weern tiedli begrenzt. De Höll vun de Bibel awers is ewich.

In de Ingangshalle vun dat hüüdige Museum seech ick en Bild, dat en Krüütz mit de Corpus Christi wiest. En

Minsch, de dormols dor insetten hett, har sien Hoopen op de Gekrüützigte mit en Nogel in de Wand ritzt. Ok disse Mann storf in de Goskommer. Awers he kennte de Redder. He storf wohl an en heel gruuliche Städ, awers em stunn de Hewen open. Ut disse Höll awers, vör



de de Herr Jesus in't Nüe Testament so indringli warnt (to'n Biespill Matthäus 7,13; 5,29-30; 18,8), gift dat keen Reddung mehr, wenn de Minsch dor eerstmol ankommen is. Wiel de Höll – in't Gegendeel to Auschwitz – ewich in Gang is, kann se ok nümms nich ankeeken warrn.

Ok de Hewen is ewich. Un dat is de Städ, an de Godd uns henn bringen much. Dorum loten Se sick inloden, in de Hewen to komen. Roopen Se de Nom vun de Herr an un boeken Se dormit Se's Hewen! No en Vördrach froch mie en Fruu ganz opgerecht: „Kann eens de Hewen öwerhaupt boeken? Dat höört sick so no Reisebüro an!“ Ick stimmte ehr to: „Wer nich bookt, kummt nich an't Ziel. Wenn Se no Hawaii wöölt, bruuken Se doch en gültige Fohrschien.“ Se frocht torüch: „De Fohrschien mutt doch betolt warrn?!“ - Oh jo, dat Billett to'n Hewen ok! Dat is awers so düer, dat keen en vun uns dat betolen kann. Dat is unse Sünd, de dat verhinnert. Godd duldet in sien Hewen keen Sünd. Wer no disset Lewen de Ewichkeid bi Godd in Hewen sien much, mutt eerst vun sien Schuld befriet warrn. Disse Befrieung kunn blots dörch en sündlose Person erwirkt warrn, un disse Person is Jesus Christus. He alleen is in de Loog to betolen! Un He hett mit sien Blood betold, dörch sien Dod an't Krüütz.“

Un wat mutt ick nu doon, dormit ick in Hewen kumm? Ok an uns richded Godd sien Inlodung um redded to warrn. Mit Nodruck loden uns veele Städen vun de Bibel in, op de Roop Goddes to hörn un uns to verännern:

- **„Sett all jemme Kraft doran, dat jem dörch de enge Port komt!“** (Lukas 13,24).

- **„Doot Buße, denn dat Himmelriek steit vör de Döör!“** (Matthäus 4,17).
- **„Goh rin dörch de enge Port! Denn wiet is de Port un breed is de Wech, de in dat Verdarwen rinföhrt, un dat gift veele, de disse Wech gohn. Awer eng is de Port, un schmall is de Wech, de in’t Lewen rinföhrt, un dat sünd man en poor, de em find’t“** (Matthäus 7,13-14).
- **„Stoh du dien Mann, wenn du um dien Globen ringen schasst - dat is dat Schönste, wat dat gifft – griep mit beide Hannen no dat Lewen! Dorto bist du jo beroopen un hest di ok so fein dorvör insett vör veele Tüügen“** (1. Timotheus 6,12).
- **„Glöw an de Herr Jesus, denn warst du un ok dien Familie redded!“** (Apostelgeschichte 16,31).

Dat allns sünd bannig oprüdelnde un indringliche Inlodungen. Man markt, wie irnst de Text meent is, wie entscheidend un dringli. So handeln wi blots konsequent, wenn wi de Inlodung in Hewen mit en Gebet anern, dat frie formuleert so heten wör:

„Herr Jesus Christus, ick heff bitt nu so lewt, as wenn dat Di gor nich geev. Nu heff ick markt, wer Du büst, un nu beede ick dat eerste Mol to Di. Ick weet nu, dat dat en Hewen un ok en Höll gift. Erredde mi vun de Höll, in de ick wägen all mien Schuld, vör allns wägen mien Ungloov, eegentli komen wöör. Ick wünsch mi, eenmol bi Di in de Hewen to sien. Ick weet wohl, dat ick nich dörch mien eegen Doon, sünners blots dörch mien Gloov an Di in de hewen Komen kann. Wiel Du mi so leew hest, büst Du för mi an dat Krüütz storben un hest all mien Fehlers op Di nomen un för mi betold. Ick dank Di hartli dorför. Du sühst all mien Schuld, ok de vun mien Kinnertied. Jede enkelte Sünd vun mien Lewen kennst Du – allns wat mi nu innfallt un wat ick weet, awers ok allns wat ick all lang vergeten heff. Du weetst allns öwer mi, denn Du kennst mi heel genau. Mit jedeen Regung vun mien Haart bist Du vertraut, ob dat Freid oder Truer, Goodgohn oder Bangsien is. Vör Di bün ick as so en opschlogen Book. So, as ick bün un as ick bit nu lewt heff, kann ick vör Di un de lebenige Godd nich bestohn un dorüm worr ick de Hewen verpassen. Dorüm beed ick ick Di, vergiff mi

all mien Schuld. Mien Sünden doon mi vun Harten Leed.  
Ick nehm Di nu as mien Herrn an. Öwernehm Du nu de  
Herrschaft in mien Lewen. Ick much nu so lewen, as Du  
dat hemm wisst.

Ick beed Di, help mi allns dat aftolegen, wat vör Di nich  
richdi is un schenk mi nüet Doon, dat ünner Dien Segen  
steiht. Mok mi de Togang to Dien Woort oppen, de Bibel.  
Help mi, dat ick verstoh, wat Du mi dorin vertelln wisst  
un dat ick in Dien Woort nüe Kraft un Lewensfreid finn.  
Du schasst vun nu an mien Herr sien, to de ick geern to  
höör un de ick nofolgen will. Wies mi bitte de Wech,  
de ick nu gohn schall. Ick dank Di dat Du mien Roopen  
höört hest. Ick glöow Dien Toseggen, dat ick dörch mien  
Towenden to Di nu en Kind vun Di sien dörf, dat eens  
ewich bi Di in de Hewen sien ward. Ick frei mi bannig,  
dat Du mi so riek beschenkt hest un dat ick Di to all  
Tied an mien Sied hemm dörf. Ick beed Di, mi dorbi to  
helpen, annere Minschen to finnen,  
de ok persönli an Di glooben un  
lott mi en Gemeinde finnen, de  
ok an Dien biblisch Woort glöwt  
un woor ick jümmers Dien Woort  
hörn kann. Amen.

Dir. u. Prof. a. D.  
Dr.-Ing. Werner Gitt



Titel der Originalausgabe: Wie komme ich in den Himmel?  
Homepage des Autors: [www.wernergitt.de](http://www.wernergitt.de)  
Übersetzung ins nordfriesische Platt: Birgit Möllgaard  
Titelbild: Elise Christian

**Missionswerk DIE BRUDERHAND e.V.**

Am Hofe 2; 29342 Wienhausen, Germany

Tel.: +49 (0) 51 49/ 98 91-0 Fax:-19; Homepage: [bruderhand.de](http://bruderhand.de)

E-Mail: [bruderhand@bruderhand.de](mailto:bruderhand@bruderhand.de)

© 2009: Missionswerk DIE BRUDERHAND e.V. Nordfriesisches Platt (1) Nr. 847

